

Martinsclub Bremen e.V. Wohnverbund | Süd



Konzept und Umsetzung



Der Auftrag

Am 7.3.2013 entschied die Deputation für Soziales einstimmig, dass der m|c die Wohnangebote der Werkstatt Bremen fortführen und in ambulante Wohnformen überführen soll. Dieser Entscheidung war ein Interessenbekundungsverfahren vorausgegangen, an dem 7 namhafte Träger aus Bremen und Bremerhaven Angebote und Konzepte eingereicht hatten.

- Bis 2015 sollen die stationären Wohnformen umgewandelt und in sozialräumliche ambulante Wohnformen überführt werden.
- Der Prozess soll kostenneutral gestaltet werden
- Die Umsetzung soll beispielhaft und transparent gestaltet sein
- Bewohner und Bewohnerinnen müssen in diesem Prozess aktiv einbezogen werden



Unser Konzept - **Quartier | Wohnen**

1. Räumliche Trennung der funktionalen Infrastruktur von den Wohneinheiten
2. Eine Quartierzentrale „**NAHBEI**“ als offenes, kulturell geprägtes Nachbarschaftshaus
3. Maximal ein 10%iger Anteil der KlientInnen an der Gesamtbevölkerung eines Quartiers
4. Soziale Dienstleistungen für alle Menschen des Quartiers
5. Maximale 5 Minuten Entfernung zwischen Wohnungen und der Quartierzentrale
6. Die MitarbeiterInnen treten aktiv im Bereich der Sozialraumgestaltung auf
7. Nachtbereitschaft für eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung
8. Barrierefreie Gästewohnung
9. Kombination von Pflege- und Betreuungsleistungen
10. Das NAHBEI versteht sich als inklusives Haus und nicht als Haus der Behindertenhilfe

Zielgruppe: Menschen mit hohen (stationären) Hilfebedarfen

Das Quartier|Wohnen lässt durch seine offene Konzeption eine Vielzahl von Lebenswelten zu, die sich den Bedürfnissen der KlientInnen anpassen. Denkbar sind alle Formen des Wohnens, wie z.B. Wohngemeinschaften, als Paar oder allein.



Die Wirkungsprinzipien:

- Sozialraum als zentraler Aspekt des Quartier|Wohnen
- Nachbarschaft (unter-)stützt das Betreuungsangebot
- NAHBEI ist Treffpunkt und Stützpunkt für alle Findorffer
- NAHBEI schafft Identität
- Quartiersmanagement schafft persönliche Netzwerke
- Win-Win Effekte
 - Raumnutzung
 - Einkauf von Dienstleistungen
 - Ehrenamtliche Arbeit durch Nachbarn
 - Nachbarschaftshilfe (hin + zurück)
 - Leistungsvielfalt für alle
 - Vielfältiges Programmangebot:
 - Bsp. Lesungen und Ausstellungen



NAHBEI

m|c



Die Betriebswirtschaft:

- anteilige Finanzierung der Infrastruktur durch Entgelt
- Refinanzierung durch Vermietung
- Ergänzung der Leistung durch SGB XI Leistungen
- Erweiterung der Zielgruppen
- Erweiterung der Leistungsangebote



NAHBEI

Die Umsetzung

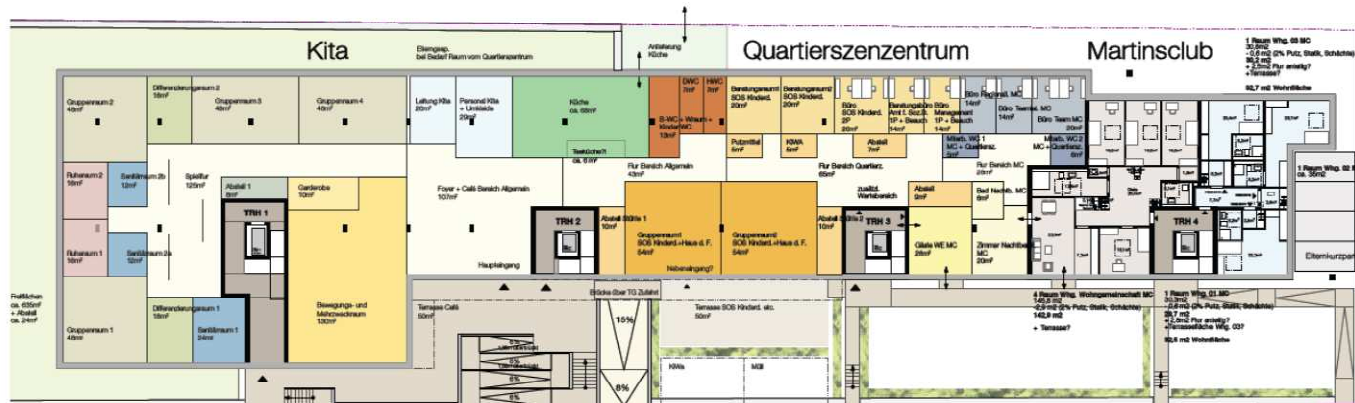
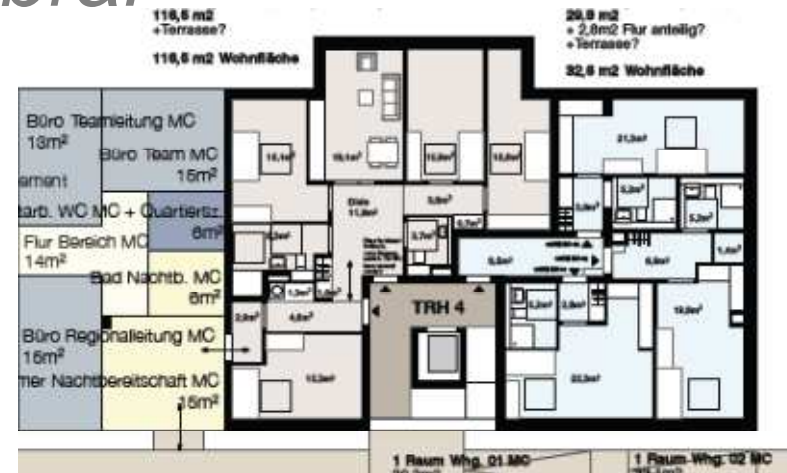
- Wohnverbund|Süd
 1. Quartier|Wohnen Cambrai
 2. Ambulantes Wohnen Süd
 3. Inklusives Wohnen im Alter
 4. Haus am Werdersee
- Persönliche Zukunftsplanung
- Fortbildung und Wissenstransfer
- Kooperationsnetzwerk
- Beirat
- Wissenschaftliche Begleitforschung



Quartier/Wohnen Cambrai



Luftbild von Südosten



Inklusives Wohnen im Alter

Prinzip Quartier|Wohnen

Modellprojekt in Kooperation mit Bremer Heimstiftung und BREBAU

- Nachbereitschaft für alle Mieter des Stadtteilhauses
- Nutzung der Mehrraumwohnungen im Gebäudekomplex
- Tagespflege als Nachbarschaftshaus
- Kooperation für Tagesstruktur durch „aufsuchende Altenarbeit“, m|c Seniorenangebote und Tagespflege



Ambulantes Wohnen Süd

- Außenwohngruppen werden umgewandelt
- Anmietung von Wohnungen im Bremer Süden
- BewohnerInnen können direkt oder nach einem Wohntraining eine eigene Wohnung anmieten



Haus am Werdersee

- Das „Haus am Werdersee“ bleibt als stationäre Wohnform bestehen.
- Freiwerdende Plätze sind für KlientInnen des Huckelriede reserviert.



Wohn/Verbund als Antwort auf die UN-BRK und der Diskussion über Inklusion und sozialräumliche Strukturen

Was heißt das?

1. Abbau stationärer Wohneinrichtungen
2. Sozialraum ist Ressource für die Leistung (integrierte Leistung)
3. Fallunspezifische Arbeit führt zu positiven Effekten (wirtschaftl. + päd.)
4. Spezialisierung der Mitarbeiter und Infrastruktur birgt Risiken
5. Strukturelle Veränderungen der Träger
6. Abschöpfen alternativer Förder- und Finanzierungsformen



Sozialraum ist Ressource für die Leistung (integrierte Leistung)

Was heißt das?

Sozialräumliche Ressourcenanalyse steht vor allem

Agieren im Sozialraum - nicht auf der grünen Wiese

Ressourcen können sein:

kommunale Wohnungsbauförderung und Stadtentwicklung

interessierte Wohnprojekte, Wohnungsbaugesellschaften

sozialräumliche Potentiale (Wege, Arbeitsplätze, Nachbarschaften)

Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Trägern

angemessene Räumlichkeiten



Fallunspezifische Arbeit führt zu positiven Effekten (wirtschaftl. + päd.)

Was heißt das?

Quartiersarbeit eröffnet Ressourcen und ist die Grundlage für Vernetzung und Sicherheit

Effekte können sein:

Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement

Sicherheit, Freiheit und Bekanntheit

Nutzung alternativer Förderungen und Finanzen

Spenden, Unterstützung, Nachlässe

Lösungen von Mensch zu Mensch



Spezialisierung der MitarbeiterInnen und Infrastrukturen birgt Risiken

Was heißt das?

Spezialisierung

macht unflexibel und teuer

sichert nur scheinbar die Qualität

ruft Notwendigkeiten und Bedarfe hervor

fügt sich schwer in allgemeine Strukturen ein



Erfordert strukturelle Veränderungen der Träger

Was heißt das?

Sozialräume erfordern:

dezentrale statt zentrale Strukturen

Kompetenz in der Fläche statt an der Spitze

intelligente Steuerung statt starre Hierarchien

Investitionen in Leistung statt in Strukturen und Gebäude

übergreifende generalisierte Leistungen statt Spezialisierungen

QM zur Prozessoptimierung und Organisationsentwicklung

bedarfsorientierte statt standardisierte Leistungsformen



Abschöpfen alternativer Förder- und Finanzierungsformen

Was heißt das?

Sozialräumliche Orientierung erleichtert Zugänge zu regionalen Finanzierungsformen

Städtebauförderung und Sanierungsmittel; EU-Gelder;
Wohnungsbauförderung

Projektgelder/Schwerpunktmitteln (WIN, Soziale Stadt, Beiräte)

Stadtteil-Stiftungen, lokale Förderer, Sponsoren, Spender

Tendenz zu Stadtteil-Budgets und sozialräumliche Finanzverteilung



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

